

Den Blick für Nachrichten schärfen

Auf dem Kreislandfrauentag in Osnabrück sprach NDR-Moderatorin Anja Reschke über den rauen Umgangston in aktuellen Debatten.

Die Landfrauen aus dem niedersächsischen Kreis Osnabrück hatten sich prominenten Besuch für ihren Kreislandfrauentag eingeladen. Am Montag dieser Woche hielt Anja Reschke, Journalistin und Moderatorin des ARD-Politmagazins Panorama, in Osnabrück vor mehr als 200 Gästen den Vortrag „Frauen und Nachrichten“. Große Aufmerksamkeit hat die Panoramachefin vor allem im August 2015 nach ihrem Kommentar in den Tagesthemen gegen Hetze und generelle Verunglimpfung von Flüchtlingen erfahren.

Angriffe auf Moderatorin

Die Resonanz war nicht nur positiv. Die Journalistin hat Angriffe gegen sich und die Familie erfahren, die sie zweifeln ließen. Einige Attacken waren so heftig, dass die

zweifache Mutter einen absoluten Tiefpunkt erreichte und darüber nachdachte, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen. „Aber dann hätten die Gegner ihr Ziel erreicht.“ Die 44-Jährige gab sich kämpferisch. „Wohin das führt, wenn die Presse mundtot ist, wissen wir“, mahnte sie.

Reschke hat den Eindruck, dass die Flüchtlingsproblematik das Ansehen der Nutzer von Rundfunk, Fernsehen und Zeitung verändert hat. Journalisten würden für ihre Berichterstattung angegriffen und angefeindet. Die Glaubwürdigkeit der Medien werde infrage gestellt: Lügenpresse, Regierungstreue, unkritische Berichte, Verheimlichen von Fakten.

Viele Menschen bilden sich laut Reschke ihre Meinung, ohne Belege zu haben. Für Fakten interessieren sich offenbar niemand. Einen

Großteil dieser Meinungsmache schreibt die Journalistin dem Internet zu. Hier verbreiten sich Informationen in Windeseile, ohne geprüft zu werden. Die Moderatorin appellierte an die Zuhörer, Berichte nicht unkritisch zu übernehmen, sondern ihren Blick zu schärfen. Die Beiträge der öffentlichen Sender seien dafür eine verlässliche und recherchierte Quelle.

Kritik an Panoramabericht

Genau an diesem Punkt monierten die Landfrauen einen Panoramabeitrag (siehe Seite 12). Anfang April strahlte die ARD die Reportage über den Umgang mit männlichen Kälbern aus. Der Beitrag erwecke den Eindruck, dass auch in Deutschland Bullenkälber in der Milchviehhaltung nicht rentabel



Anja Reschke, Moderatorin und Journalistin des Jahres 2015, war bei den Landfrauen in Osnabrück.

sind und daher schlechter versorgt oder getötet werden. „Das entspricht nicht der Realität“, kritisierte eine Landfrau. Moderatorin Reschke räumte ein, sie kenne den Sachverhalt nicht genau und könne ihn nicht beurteilen. Sie verteidige ihre Redaktion. Ihre Kollegin habe die Informationen von deutschen Landwirten erhalten. „Ich will nicht sagen, dass es nicht doch stichhaltige Gründe gibt.“ rk